

Bibliographie: Nebenwahlthese

Niedermayer, Oskar (2019): „Von der ‚nationalen Nebenwahl‘ zur ‚europäisierten Wahl‘? Die Wahl zum Europäischen Parlament vom 26. Mai 2019“. *Zeitschrift für Parlamentsfragen* 50(4): 691-714.

Nach der ersten europäischen Direktwahl 1979 entstand die These der „Nationalen Nebenwahlen“. Die besagt, dass subnationale Wahlen (z.B. auf Kommunalebene) und supranationale Wahlen wie die EP-Wahl gegenüber der Wahl des nationalen Parlamentes eine untergeordnete Rolle spielen. Um die Annahme, dass Wählende der Meinung sind es steht weniger auf dem Spiel als bei nationalen Wahlen, stellt Niedermayer sechs Hypothesen auf.

Die Annahme des „less-at-stake-Arguments“ wird bestätigt, die Thesen zur geringeren Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten nationalen Parlamentswahl und dem Verlust der Mitte im Vergleich zur letzten Bundestagswahl ebenfalls. Die erwarteten Gewinne von Kleinstparteien im Vergleich zu den letzten nationalen Parlamentswahlen werden bestätigt.

Die Hypothese das bei der EP-Wahl die nationale Politik eine größere Rolle spielt als die Europapolitik wird nur teilweise bestätigt, die Hypothese nach der EU-Skeptische Randparteien bei Europawahlen größere Chancen haben als bei Bundestagswahlen kann nicht bestätigt werden.

Grotz, Florian & Till Weber (2016): Wahlsysteme und Sitzverteilung im Europäischen Parlament. In: Schoen H., Weßels B. (Hrsg.): *Wahlen und Wähler* (493-515). Wiesbaden: Springer VS.

Mit der Abschaffung der Sperrklausel für Deutschland geht das Bundesverfassungsgericht einen Sonderweg, der von anderen Ländern aufgegriffen werden könnte, das ist aber unwahrscheinlich. Bei einer EU-Weiten Absenkung der Hürde würden insgesamt mehr Kleinstparteien ins EP kommen, die Fragmentierung würde sich aber in Grenzen halten. Eine Absenkung würde kleineren Parteien wahrscheinlich langfristig mehr Auftrieb geben.

Müller, Manuel (2019): Die Europawahlen 2019: Neue Machtstrukturen. In: Weidenfeld, Werner & Wolfgang Wessels (Hrsg.): *Jahrbuch der Europäischen Integration 2019* (57-70). Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Volksparteien verlieren Stimmen, während liberale und rechte Parteien dazugewinnen. Auch innerhalb von Fraktionen verschieben sich die Mehrheiten, doch diese sind eher nebensächlich für das Kräfteverhältnis zwischen den Fraktionen. Eine klare Mehrheit ist jedoch nicht abzusehen, deshalb wird eine Suche nach Kompromissen zwischen den proeuropäischen Parteien der Mitte vorausgesagt.